

WOCHENENDE

Das Puppentheaterstück „Piratten“ wird heute um 11 Uhr im Puppentheater Purzelbaum an der Schmiedestraße aufgeführt.

DGzRS: Viel los ist heute wieder am Rettungsbootschuppen der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger (DGzRS). Besichtigt werden kann das historische Rettungsboot „Fürst Bismarck“ sowie eine Ausstellung über den Werdegang der Rettungsstation Norderney ab 15 Uhr am Weststrand.

Das Strickcafé im Restaurant de Leckerbeck an der Schmiedestraße beginnt heute um 15 Uhr.

Morgen beginnt um 11.15 Uhr im Martin-Luther-Haus ein kleiner Herbstbasar.

Das Puppentheaterstück „Der gute Wolf“ wird morgen um 16 Uhr im Puppentheater Purzelbaum an der Schmiedestraße aufgeführt.

Ein Gitarrenkonzert in der Pfarrkirche Sankt Ludgerus am Denkmal startet morgen um 20 Uhr.

Kino: Im Kino läuft morgen um 15.30 Uhr „Die Schlümpfe“, um 19 Uhr „The King's Speech – die Rede des Königs“ und um 21.15 Uhr: „Hangover 2“.

GEÖFFNET

Das Badehaus hat am Wochenende von 9.30 bis 21.30 Uhr und das Wellenbad von 9.30 bis 18 Uhr geöffnet.

Die Tourist-Information im Conversationshaus hat heute und morgen von 10 bis 13 Uhr geöffnet.

Der Spielpark Kap Hoorn am Gondelteich hat täglich ab 11 Uhr geöffnet.

Das Bademuseum hat am Wochenende von 11 bis 16 Uhr geöffnet.

Der Leuchtturm Norderney kann noch bis Ende Oktober täglich von 14 bis 16 Uhr bestiegen werden.

Das Nationalpark-Haus hat heute von 13 bis 17 Uhr und morgen bereits von 9 bis 17 Uhr geöffnet.

Die Bibliothek im Conversationshaus hat heute von 16 bis 19 Uhr geöffnet.

GOTTESDIENSTE

Die Beichtmöglichkeit in der Sankt Ludgerus Kirche am Denkmal beginnt heute um 17 Uhr.

Die Eucharistiefeier beginnt heute um 18.30 Uhr in der Kirche Stella Maris an der Goebenstraße.

Der Kindergottesdienst mit dem Motto „Keine Angst – Gott ist da“ in der Genezareth-Kapelle an der Benekestraße beginnt heute um 9.30 Uhr.

Der Gottesdienst in der Inselkirche startet Sonntag um 10 Uhr.

Die Eucharistiefeier in der Kirche Stella Maris an der Goebenstraße beginnt Sonntag um 10 und 19 Uhr.

Der Gottesdienst mit Abendmahl und paralleler Kinderbetreuung in der Genezareth-Kapelle an der Benekestraße beginnt Sonntag um 10 Uhr.

KONTAKT

Manfred Reuter
(04932) 8696914
Christel Foortmann
(04932) 8696914

Mit Abschied geht eine Ära zu Ende

KONZERTLEBEN Der Leiter des Budapester Salonorchesters beendet nach zwölf Jahren sein Inselengagement

Professor Nandor Banyak ist eine feste Instanz im musikalischen Früh- und Abendprogramm auf Norderney geworden

NORDERNEY/CFO – 1999 betrat der Unger Nandor Banyak erstmals Norderneyer Boden. Es wurde ihm und seinem Budapester Salonorchester von Seiten der Kurverwaltung ein Engagement für die Kurkonzerte in Frühjahr und Herbst angeboten. „Es war sehr schönes Wetter im ersten Jahr“, erinnert sich der 75-jährige Chef-Dirigent, „weil meine Frau trotz meiner ursprünglichen Zurückhaltung sagte 'unterschreib!'“

Zwölf Jahre sind seither vergangen. Viele schöne und gute Konzerte wurden gegeben, wie der Violinist zufrieden feststellt. Auch der Standort mit Konzertmuschel oder bei weniger ansprechendem Wetter im Konversationshaus habe ihm dabei stets gefallen. Zuvor habe er zehn Jahre auf Borkum Konzerte gegeben, wo es doch streckenweise recht zügig im Vergleich gewesen sei, schmunzelte er. „Ich habe auf Norderney viele große Freundschaften zu Inselanern wie auch zu Gästen geschlossen“, ist Banyak dankbar. „Aber einmal muss es eben ein Ende haben.“ Der ungarische Künstler stammt aus einer Familie, die seit 300 Jahren fest in der Musik verhaftet ist. Das Talent und die Musikalität wurden immer weitervererbt, so dass der Clan und dessen Sprösslinge weit über die Grenzen seines Heimatlandes bekannt sind. Einer seiner Vorfahren

sei sogar mit Ludwig van Beethoven und Franz Liszt befreundet gewesen, berichtet er. Der Dirigent ist stolz auf diese Tradition und mittlerweile spielte in diesem Herbst sein Enkel die Querflöte und im Frühjahr kamen die Zuhörer in den Genuss des Talents und der stimmlichen Ausstrahlungskraft seiner Enkelin Kitty Rontóist. Auch der Schwiegersohn ergänzte das Ensemble. Nandor Banyak selbst stand bereits mit vier Jahren das erste Mal auf der Bühne. Neben seiner ersten Tätigkeit als Konzertmeister, unterrichtete er zudem noch an der Musikakademie in Budapest.

Kurdirektor Wilhelm Loth weiß sowohl um das Können des erfahrenen Musikers als auch um dessen künstlerischen Einfluss auf die durch ihn angeleiteten Musiker. „Ich habe vielen Konzerten beigewohnt und dabei die Virtuosität von Herrn Banyak an der Geige sehr schätzen gelernt.“ Nicht umsonst sei der Musiker in seiner Heimat mit diversen Preisen dekoriert worden. „Die Zusammenarbeit habe ich sehr genossen“, gesteht Loth. Auch ein guter persönlicher Kontakt sei dabei entstanden. Wohl auch aus diesem Grund könne er sich keinen anderen Chefdirigenten für das achtköpfige Orchester vorstellen. „Wir nehmen deshalb Abschied von dem gesamten Ensemble“, erklärte er. „Der Funke muss überspringen, die Freude an der Musik vermittelt werden; und das gehörte zu den Talenten von Banyak.“

Insbesondere für Banyak sei es doch inzwischen sehr beschwerlich zweimal im Jahr



Roland Extra (links) und Wilhelm Loth (rechts) verabschiedeten Prof. Nandor Banyak gestern im Namen der Kurverwaltung. FOTO: LEIDIG

die umfangreiche Reise von Budapest bis Norderney mit dem ganzen erforderlichen Equipment zu unternehmen, setzte der Kurdirektor auseinander. Dies sei dem 75-jährigen zunehmend schwerer gefallen. „Man muss hier auch an die Gesundheit denken“, unterstrich er, auch wenn der Dirigent von Saison zu Saison gesagt habe ‚ein Jahr noch!‘ Zwölf Jahre seien ein guter Zeitpunkt, um einen Schnitt zu machen und

wenn Not am Mann sei, habe Banyak bereits seine sofortige Hilfe zugesagt. Wenn auch das allgemeine Interesse an dem Klassikangebot der Kurverwaltung angenommen habe, so halte man dennoch an dieser Tradition fest, sicherte Loth zu. Die Aufgabe des Budapester Salonorchesters werde zukünftig eine kleine Abordnung des Warschauer Sinfonieorchesters übernehmen. Man wolle die Klassik weiter

fördern, Kammerkonzerte aber auch thematische Musikveranstaltungen in den Fokus nehmen. Dieser Mix solle einer breiteren Klientel den Zugang erleichtern. „Wir haben diesbezüglich auch den Austausch mit anderen Inseln gesucht und uns informiert, wie dort die Erfahrungen waren“, informierte Loth. „Qualitätseinbußen wird es nicht geben.“ Insgesamt 300000 Euro werden jährlich für die Kurmusik bereitgestellt.



Roger Tristao Adao

Gitarrenspiel und Spiritualität

KONZERT Musik und dazu Texte der „Mystikerin der Straße“

NORDERNEY/VEL – Der Gitarrist Roger Tristao Adao ist am Sonntag in der katholischen Kirche St. Ludgerus in der Friedrichstraße am Denkmal zu Gast. Roger Tristao Adao studierte in Berlin und Düsseldorf klassische Gitarre. Seit 1993 arbeitet er als freischaffender Gitarrist. 1997 erhielt er einen Lehrauftrag an der Musikhochschule in Leipzig, den er bis 2003 inne-

hatte. Anschließend widmete er sich wieder verstärkt dem Konzertieren. Konzertreisen führten ihn unter anderem mehrfach nach Südamerika und Indien.

Zu dem Konzert werden Texte von Madeleine Delbrél (1904-1964) gelesen. Die Französin wird als „Mystikerin der Straße“ bezeichnet, als Pionierin des christlichen Glaubens in einer säkulari-

sierten Welt. Ihr sei es darum gegangen, so die Ankündigung, eine zeitgemäße und bodenständige Alltagsspiritualität für die „Leute vom gewöhnlichen Leben“ zu finden. Am Abend werden Texte gelesen und klanglich zu Gehör gebracht.

Das Gitarrenkonzert mit Texten beginnt am Sonntag um 20 Uhr in der Kirche St. Ludgerus.

Blutspende beim Roten Kreuz

NORDERNEY – Zur lebensrettenden Blutspende ruft das Deutsche Rote Kreuz (DRK) am 26. Oktober auf. Am Schulzentrum an der Mühle auf Norderney können sich erfahrene wie auch neue Spender in der Zeit von 14.30 bis 19 Uhr einfinden. Eine rundum professionelle Betreuung und Versorgung ebnet den Weg für das Motto der Aktion: „Schenke Leben, spende Blut“ Neue Spender erhalten einen Blutspender-Pass.

NORDER FEUERWEHRSENIOREN BESUCHEN IHRE INSELKOLLEGEN



Ganz standesgemäß haben sich die Senioren der Inselfeuerwehr Norderney auf ihren Festlandsbesuch am letzten Sonnabend eingestellt. Für ihre Norder Alterskameraden hatten sie ihren Oldtimer, ein historisches Löschgruppenfahrzeug aus dem Jahr

1961, aktiviert, Martinshorn wie Blaulicht in Gang gesetzt und die Reisenden damit am Hafen auf Norderney in Empfang genommen. Zur Begrüßung gab es einen gesunden, kräftigenden Sanddornschluck. Eine Radtour bescherte den Gästen neben jeder

Menge frische Luft Informationen zu historischen Gebäuden, Bauvorhaben und insularen Besonderheiten. Einen herzhaften Abschluss fand das Ganze dann mit einem Grillnachmittag im Feuerwehrgerätehaus. Die Stimmung war ausgezeichnet. Die

Zeit verging unter vielen Gesprächen und einem regen Austausch unter Gleichgesinnten erwartungsgemäß wie im Flug. So war es nur eine logische Folge und Ehrensache, dass die Norder ihrerseits zu einem Gegenbesuch einluden.